

Protokoll

Haushaltsbefragung – städtebaulicher Teil

Hintergrund: Im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten Energetischen Quartierskonzeptes für den Stadtteil Hesperinghausen der Stadt Diemelstadt wurde eine Haushaltsbefragung durchgeführt.

Die Befragung bestand aus einem energetischen und einem städtebaulichen Teil. Die energetischen Fragen dienten u.a. dazu, den Bedarf für Heizenergie zu ermitteln. Die städtebaulichen Fragen zielten darauf ab, anhand der Bewertung der jetzigen Mobilität und Wohnsituation, Ideen für die Verbesserung auszuarbeiten.

Die Haushaltsbefragung startete Ende August 2023 und lief bis 31.09.2023. Die Fragebögen wurden bei der Infoveranstaltung am 23. August 2023 ausgehändigt. Zudem war es möglich, den Fragebogen auch online auszufüllen. Der Fragebogen enthielt geschlossene Fragen (mit Antwortvorgaben zum ankreuzen), offene Fragen, um bspw. Werte zum Verbrauch einzutragen, und eine demographische Frage (Alter, Geschlecht). Die demographischen Angaben dienen lediglich der Auswertung, um einige Fragen anhand der Haushaltsstrukturen auszuwerten.

Im Stadtteil Hesperinghausen wurden insgesamt 38 Fragebögen ausgefüllt und abgegeben.¹

Im Folgenden werden die geschlossenen Fragen des städtebaulichen Teils des Fragebogens für den Stadtteil Hesperinghausen ausgewertet und erläutert. Hierbei wird - wenn möglich - zwischen den unterschiedlichen Haushaltstypen (Familien, Senioren und andere) differenziert. Die Auswertung des energetischen Teils erfolgt separat.

¹ Fragebögen, die den städtebaulichen Teil des Fragebogens ausgefüllt haben.; Normalerweise unterscheiden wir bei einigen Fragen zwischen den Haushaltstypen, z.B. Familien und Senioren. Da uns aber bei der Erstellung der demographischen Frage ein Fehler unterlaufen ist, konnten die Befragten entweder nur ihr Alter oder ihr Geschlecht angeben und nicht beides gleichzeitig. Aufgrund dieses Fehlers unsererseits ist es nicht möglich, anhand der Alters- und Geschlechterstruktur zwischen Haushalten zu unterscheiden.

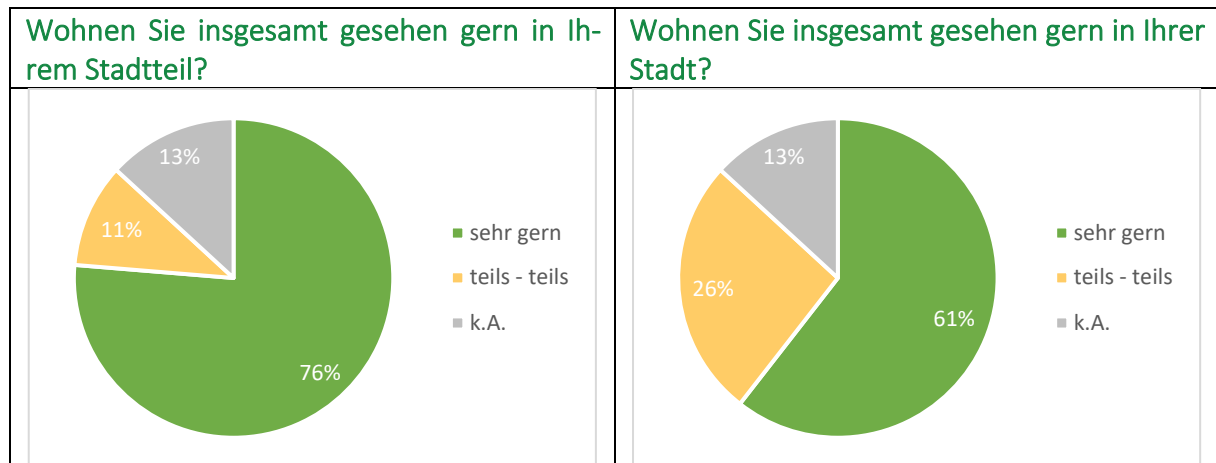


Abbildung 1: empfundenen Wohngefühl in Hesperinghausen und Diemelstadt

Insgesamt geben 76 % der Befragten im Stadtteil Hesperinghausen an, sehr gerne in ihrem Stadtteil zu wohnen. Nur 11 % der Befragten geben an, „teils-teils“ im Stadtteil zu wohnen. Keiner der Befragten hat angegeben, „ungern“ im Stadtteil zu leben. Das ist eine ausgezeichnete Bewertung (gegenüber anderen Haushaltsbefragungen im Rahmen von Entwicklungskonzepten).

Auch das Wohngefühl bezogen auf die gesamte Stadt wird als sehr gut gewertet. 61 % der Befragten leben „sehr gerne“ in Diemelstadt. Knapp ein Viertel (26 %) lebt zum Teil gern in Diemelstadt. Auch hier gab keiner an, „ungern“ in Diemelstadt zu wohnen.

Wenn Sie Ihre jetzige Wohnsituation beurteilen, welche Zensuren würden Sie folgenden Merkmalen geben?

Die Bewertung der jetzigen Wohnsituation ist ausgeglichen. Der Großteil der Merkmale bekam die Note „3“ als Bewertung. Ein paar wenige Merkmale wurden als gut bewertet. Kein Merkmal bekam eine schlechtere Durchschnittsnote als „3“.

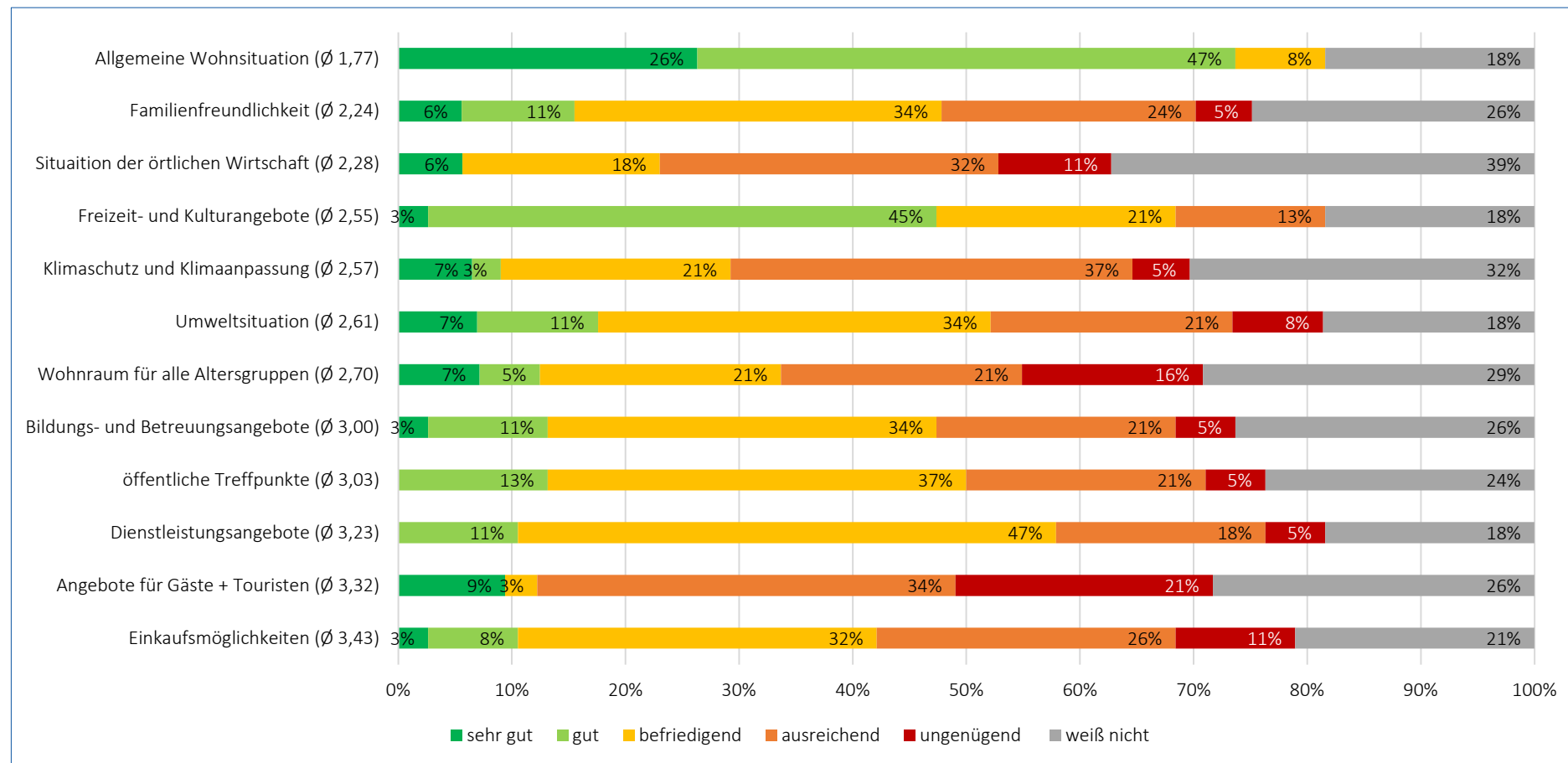


Abbildung 2: Benotung der jetzigen Wohnsituation

Bei der Bewertung (nach der Durchschnittsnote) der einzelnen Merkmale fällt besonders auf:

- Bis auf die Merkmale „Allgemeine Wohnsituation“, „Familienfreundlichkeit“ und „Situation der örtlichen Wirtschaft“ bekamen alle anderen Merkmale die Note „3“.
- Die drei zuvor genannten Merkmale bekamen die Note „2“, wobei die „Allgemeine Wohnsituation“ die beste Note mit 1,77 bekam.
- Dass kein Merkmal die Note „4“ oder schlechter bekam, ist insgesamt eine gute Bewertung für den Stadtteil Hesperinghausen.
- Die Merkmale „Situation der örtlichen Wirtschaft“, „Klimaschutz und Klimaanpassung“ sowie „Wohnraum für alle Altersgruppen“ haben einen hohen Anteil an „weiß nicht“-Antworten, weswegen die Durchschnittsnote dieser Merkmale nicht repräsentativ beurteilt werden kann.

Wie zufrieden sind Sie mit der Verkehrssituation und Mobilität?

Die Verkehrssituation im Stadtteil wird eher negativ benotet.

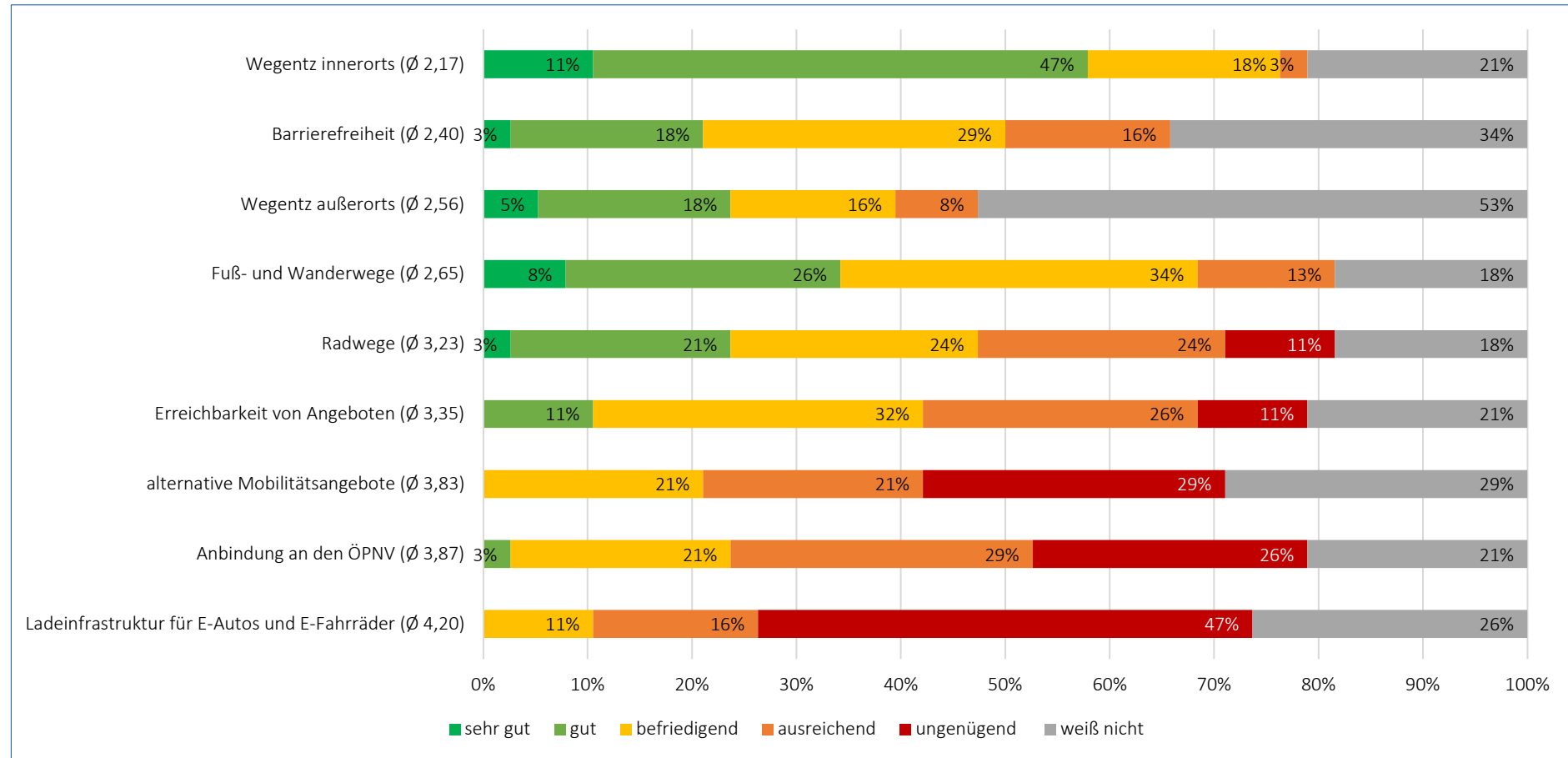


Abbildung 3: Benotung der jetzigen Verkehrssituation

Bei der Bewertung (nach der Durchschnittsnote) der einzelnen Merkmale fällt besonders auf:

- Nur das Merkmal „Wegenetz innerorts“ bekam eine gute Benotung (\bar{x} 2,17).
- Die meisten Merkmale bekamen die Note „3“.
- Die Merkmale „alternative Mobilitätsangebote“ (\bar{x} 3,83), „Anbindung an den ÖPNV“ (\bar{x} 3,87) und die (fehlende) „Ladeinfrastruktur für E-Autos und E-Fahrräder“ (\bar{x} 4,20) bekamen eine ausreichende Benotung (Note „4“).
- Die Merkmale „Barrierefreiheit“ und „Wegenetz außerorts“ sowie „alternative Mobilitätsangebote“ verzeichnen einen hohen bis sehr hohen Anteil an „weiß nicht“-Antworten, weswegen die Durchschnittsnote dieser Merkmale nicht repräsentativ beurteilt werden kann.

Die vorliegende Benotung der Wohn- und Verkehrssituation, bei der die „befriedigende“ Bewertung (Note „3“) überwiegt, ist nicht ungewöhnlich für Orte in den ländlichen Räumen. Mit der Benotung der jetzigen Wohn- und Verkehrssituation kann veranschaulicht werden, wo Bedarf ist oder was fehlt und welche Merkmale ausgebaut und gestärkt oder wiederum geschaffen werden sollen – soweit das möglich und sinnvoll ist. Aus den Bedarfen können Chancen und Potenziale für die zukünftige Entwicklung herausgearbeitet werden.

Wo nutzen Sie überwiegend die folgenden Angebote und wie kommen Sie dorthin?

Mit dieser Frage wurden die Bürger:innen gebeten, anzugeben, wo sie zuletzt welche Angebote genutzt haben und wie sie dorthin kamen.

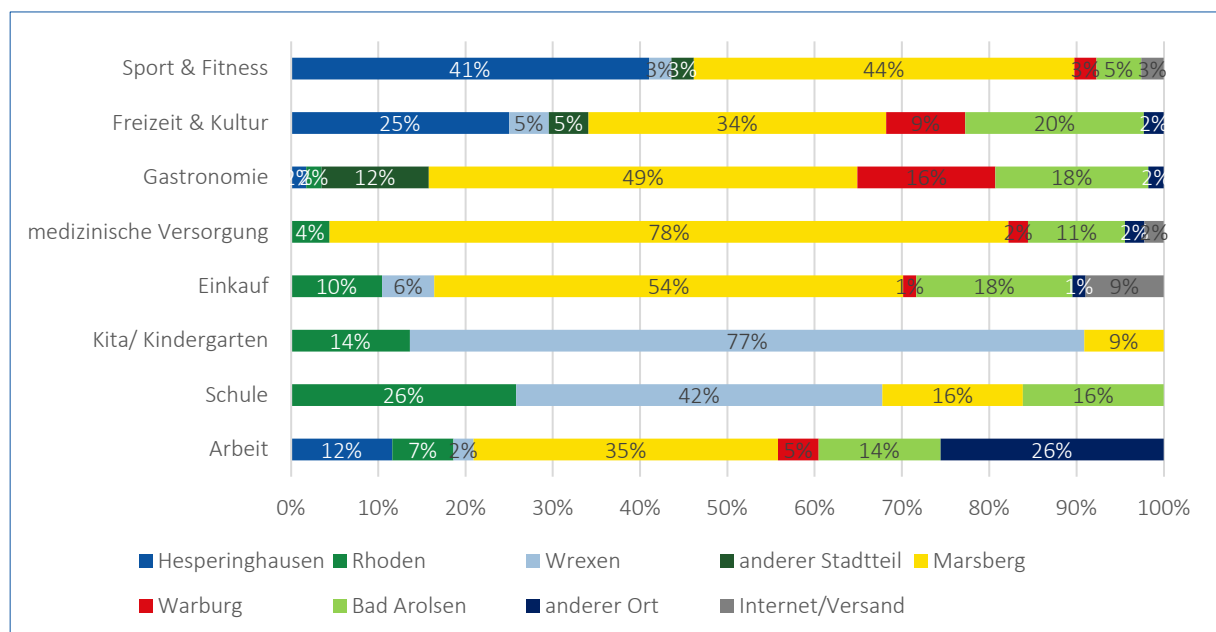


Abbildung 4: Wo werden welche Angebote genutzt?

Insgesamt zeigt sich, dass für die Bürger:innen die nahegelegene Stadt Marsberg den Schwerpunkt für ihre Tätigkeiten bildet. Bei detaillierter Betrachtung der Ergebnisse fällt auf:

- Bei den meisten Tätigkeiten überwiegt der Anteil von Marsberg als Versorgungsort deutlich. Nur bei den Schulen und Kitas ist der Anteil von Marsberg gering.

- 77 % der Kinder im Kindergartenalter in den befragten Haushalten besuchen die Kita in Wrexen. 14 % gehen im Stadtteil Rhoden in die Kita. Nur 9 % gehen in Marsberg in die Kita.
- Die besuchten Schulen befinden sich ebenfalls in den Stadtteilen Rhoden (26 %) und Wrexen (42 %). Weitere Schulen werden in Marsberg und Bad Arolsen (jeweils 16 %) besucht.
- Die Arbeitsstelle der meisten Berufstätigen im Stadtteil Hesperinghausen befinden sich in Marsberg (35 %). 14 % arbeiten in Bad Arolsen und 12 % im Stadtteil. Weitere 26 % arbeiten in anderen Orten, darunter in Kassel, Paderborn und Brilon.
- Für den Einkauf fahren über die Hälfte (58 %) in die ca. 5 km entfernte Stadt Marsberg. Weitere 18 % nutzen die Einkaufsmöglichkeiten in Bad Arolsen. In den Stadtteilen Rhoden und Wrexen gehen nur wenige einkaufen (10 bzw. 6 %). 9 % nutzen das Internet für ihre Einkäufe.
- Die medizinische Versorgung erfolgt ebenfalls überwiegend in Marsberg.
- Gastronomische Angebote (49 %), Freizeit- und Kulturangebote (34 %) sowie Sport- und Fitnessangebote (44 %) werden auch größtenteils in Marsberg besucht und wahrgenommen. Die vorhandenen Sport- und Fitnessangebote vor Ort werden aber ebenso gut genutzt (41 %).
- Neben Marsberg als zentraler Versorgungs- und Dienstleistungsangebot für die Bürger:innen aus Hesperinghausen werden auch einige Angebote und Tätigkeiten in Bad Arolsen wahrgenommen und erledigt.
- Die anderen Stadtteile von Diemelstadt spielen bis auf die Kita und Schule eine untergeordnete Rolle.

Obwohl die meisten Erledigungen im nahegelegenen Marsberg wahrgenommen werden, ist die Pkw-Nutzung sehr hoch:

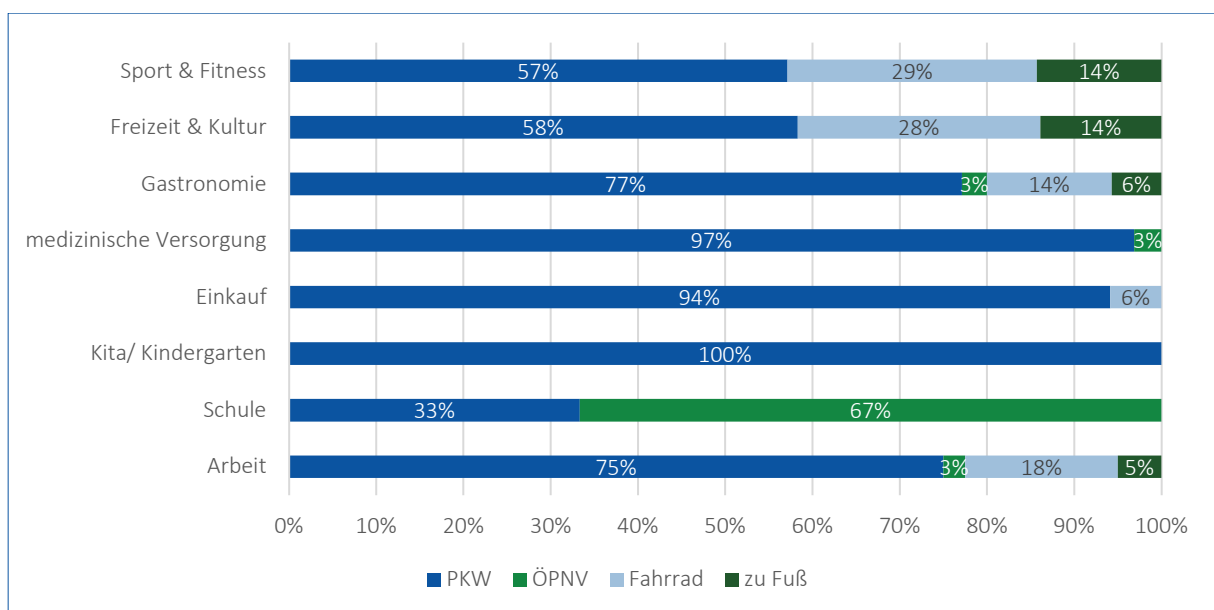


Abbildung 5: Verkehrsmittelwahl zu den Angeboten

- Für alle Tätigkeiten wird der Pkw genutzt.
- Der ÖPNV als Fortbewegungsmittel spielt nur für die Schüler:innen eine Rolle. Für die anderen Tätigkeiten wird der ÖPNV kaum bis gar nicht genutzt.
- Das Fahrrad spielt eher eine untergeordnete Rolle, wird aber für einige Erledigungen mindestens 14 % genutzt:
 - 14 % fahren mit dem Fahrrad zu den gastronomischen Angeboten.
 - 28 % nutzen das Fahrrad für Freizeit- und Kulturangebote und 29 % für Sport- und Fitnessangebote.
 - Zudem fahren 18 % mit dem Fahrrad zur Arbeit.
 - 6 % nutzen das Fahrrad auch zum Einkaufen.
- Zu den Freizeit- und Kulturangeboten sowie Sport- und Fitnessangeboten gehen 14 % auch zu Fuß, da einige der Befragten diese Angebote im Stadtteil wahrnehmen. Der hohe Anteil der Pkw-Nutzung kommt daher, weil viele die Angebote außerhalb des Stadtteils wahrnehmen (s.o.).

An sich ist die hohe Pkw-Nutzung für den ländlichen Raum nicht ungewöhnlich, da sich die Versorgungs- und Dienstleistungsangebote oftmals außerhalb befinden. Allerdings wird ein Großteil der Erledigungen im nur 5 km entfernten Marsberg wahrgenommen, weshalb anzunehmen wäre, dass die Fahrradnutzung höher sein müsste. Da es aber an sicheren, direkten Fuß- und Radwegen nach Marsberg fehlt, wird eher der Pkw genommen.

Der Ausbau des ÖPNV-Angebotes (öfter und regelmäßiger) könnte eine Reduzierung der Pkw-Nutzung ebenfalls begünstigen. Bis auf den Weg zur Schule wird der ÖPNV kaum bis gar nicht genutzt.

Dass einige der Befragten bereit wären, ein anderes Verkehrsmittel zu nutzen, zeigt die Auswertung der folgenden Frage:

Unter welchen Umständen, würden Sie auf ein anderes Verkehrsmittel umsteigen?:

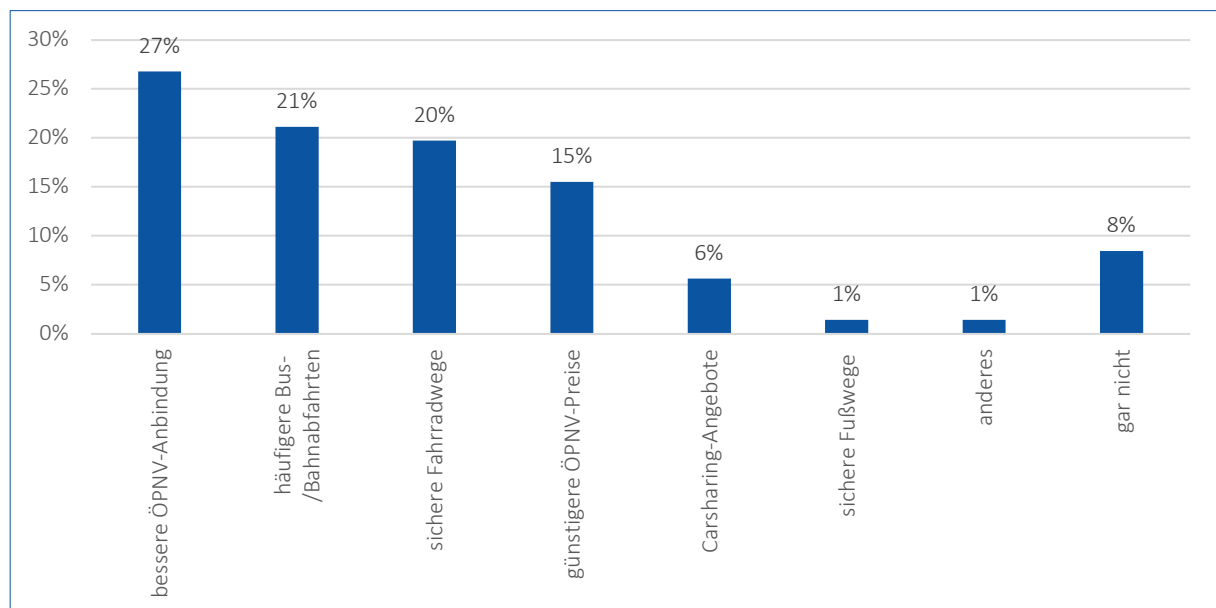


Abbildung 6: Punkte für den Umstieg auf ein anderes Verkehrsmittel

Vor allem der Ausbau des ÖPNV-Angebotes würde die Befragten zum Umsteigen oder zur häufigeren Nutzung des ÖPNV motivieren. Aber auch der Ausbau von sicheren Fahrradwegen könnte sich auf die zukünftige Verkehrsmittelwahl auswirken.

Wie viele der folgenden Fahrzeuge / Zeitkarten gibt es in Ihrem Haushalt?

Die Befragten wurden gebeten, die Anzahl an Pkw, (E-)Fahrrädern und Zeitkarten anzugeben.

Da der Großteil der Erledigungen mit dem Pkw getätigt wird, ist die Anzahl der Pkw in den Haushalten bzw. im Stadtteil Hesperinghausen sehr hoch. Es gibt kein Haushalt ohne Pkw. Jeder Haushalt, der Angaben zu der Anzahl der Fahrzeuge gemacht hat, hat mindestens ein Pkw.

Bei den Fahrrädern und E-Fahrrädern ist das Bild ähnlich. Die meisten Haushalte besitzen zwei (E-)Fahrräder. Ungewöhnlich hoch ist der Anteil derjenigen, die kein Fahrrad besitzen. Fast die Hälfte der Befragten haben kein Fahrrad. Gut ein Drittel der Haushalte in Hesperinghausen besitzt kein E-Fahrrad.

Es gibt kaum Zeitkarten für den ÖPNV, z.B. Monatskarten, in den Haushalten. Nur 18 % besitzen eine Zeitkarte und 9 % zwei Zeitkarten. Dreiviertel der Befragten besitzen keine Zeitkarten. Es ist davon auszugehen, dass die Zeitkarten in den Haushalten mit Kindern vorhanden sind, da diese oftmals mit den ÖPNV zur Schule fahren.

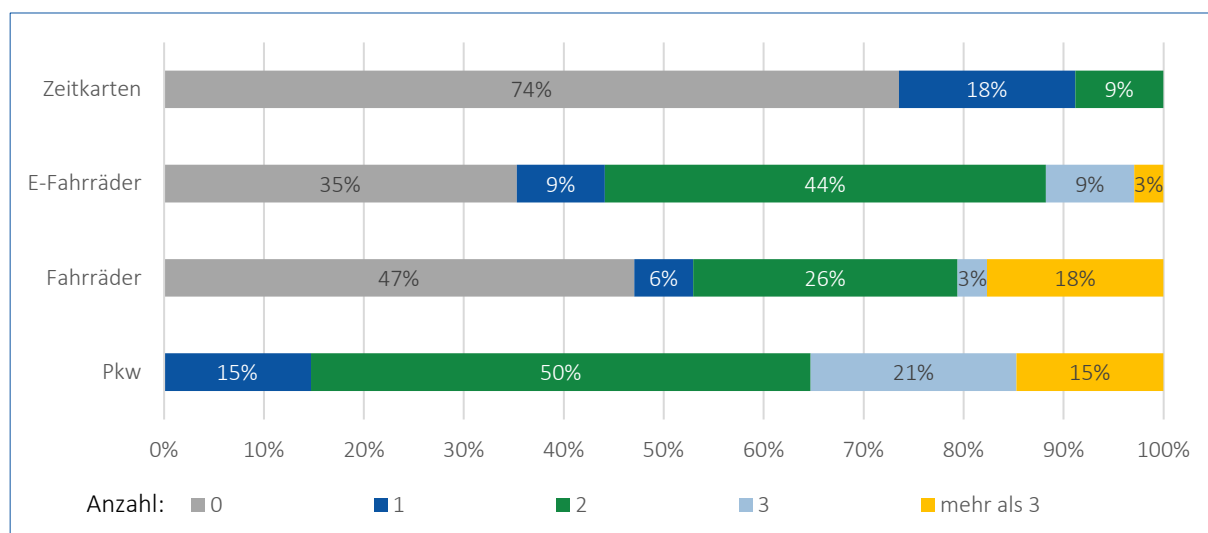


Abbildung 7: Verteilung der Fahrzeuge und Zeitkarten

Welche Punkte wären Ihnen bei der zukünftigen Entwicklung Ihres Stadtteils besonders wichtig und welche weniger?

Hier galt es zu ermitteln, in welchen Bereichen die Bürger:innen aus dem Stadtteil Hesperinghausen eine Entwicklung wünschen. Die Auswertung erfolgte mit zwei Varianten:

Die erste Variante betrachtet die folgenden fünf Parameter:

sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	unwichtig	weiß nicht
--------------	--------------	----------------	-----------	------------

Die zweite Variante betrachtet die folgenden drei Parameter:

wichtig	eher unwichtig	weiß nicht
---------	----------------	------------

Bezogen auf die Benotung der jetzigen Wohnsituation (s.o.) ist i.d.R. bei den Punkten ein Handlungsbedarf erforderlich, die eher schlecht benotet wurden.

Am wichtigsten sind den Befragten Treffpunkten und Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche, Freizeit- und Kulturangebote sowie Spiel- und Sportflächen.

Bei detaillierter Betrachtung fällt auf:

- Treffpunkte und Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche (71 %), Freizeit- und Kulturangebote (66 %) sowie Spiel- und Sportflächen (61 %) sind den Befragten am wichtigsten.
- Ebenfalls werden der Ausbau des Radwegenetzes (58 %), Wohnraum für Altersgruppen und Treffpunkte und Freizeitgestaltung für Senioren (beide 55 %) als sehr wichtig für die zukünftige Entwicklung des Stadtteils erachtet.
- Wichtig für die zukünftige Entwicklung bewerten die Befragten Dienstleistungsangebote (53 %), Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs (50 %), Warenangebot (47 %), Bildungs- und Betreuungsangebote (47 %), der Ausbau des Fuß- und Wanderwegenetzes (45 %) sowie öffentliche Grünanlagen und Plätze (42 %) erachtet.
- Insgesamt werden alle genannten Punkte als wichtig für die zukünftige Entwicklung bewertet, da die Bewertung „wichtig“ bei allen Punkten bei mindestens 42 % liegen.
- Es ist jedoch zu beachten, dass insgesamt betrachtet viele der Befragten keine Wünsche für die zukünftige Entwicklung ausgewählt haben. Je nach Merkmal haben mindestens 29 % keine Auswahl getroffen oder mit „weiß nicht“ geantwortet.

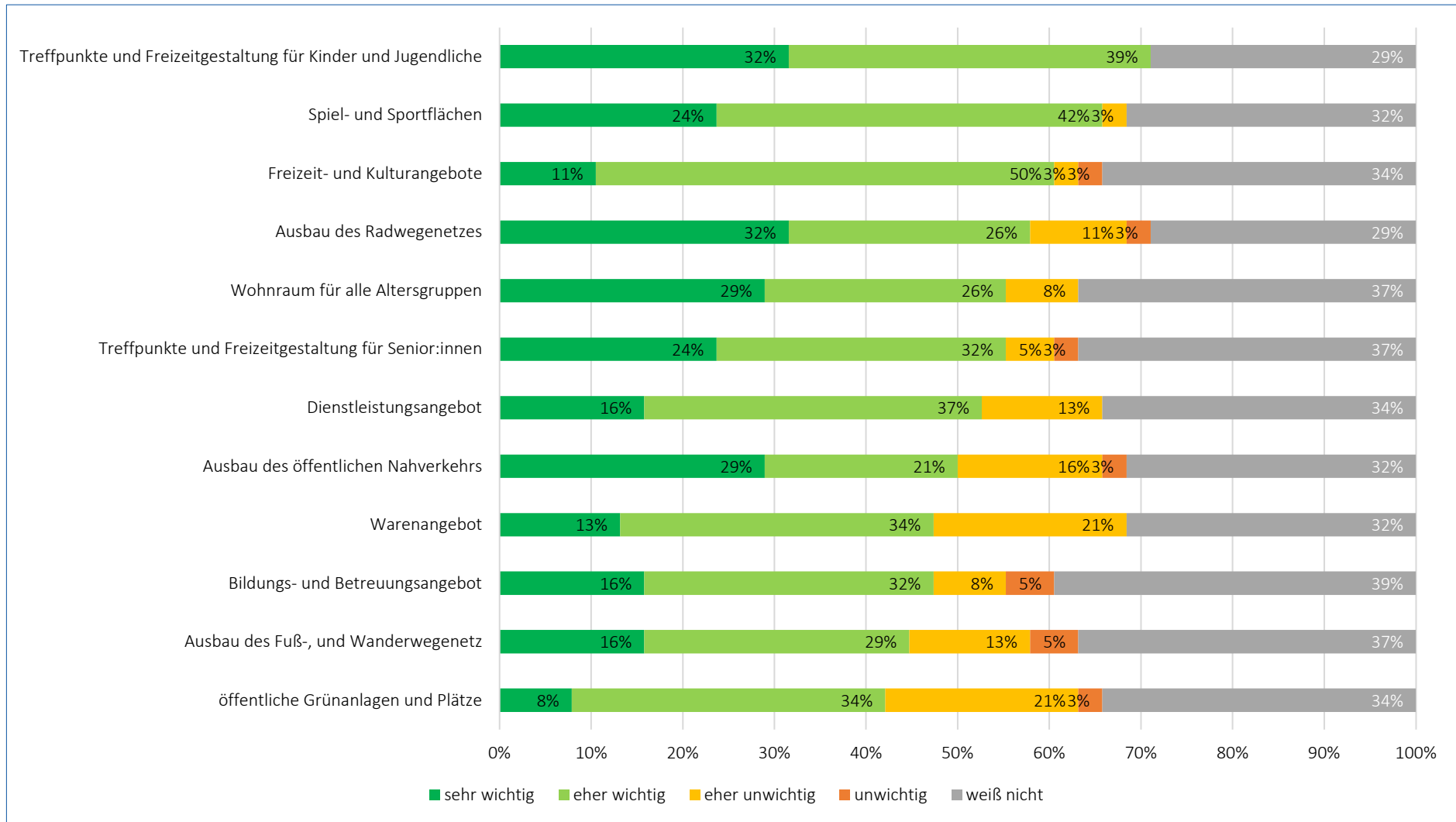


Abbildung 8: wichtige und eher unwichtige Punkte für die zukünftige Entwicklung (5-Parameter)

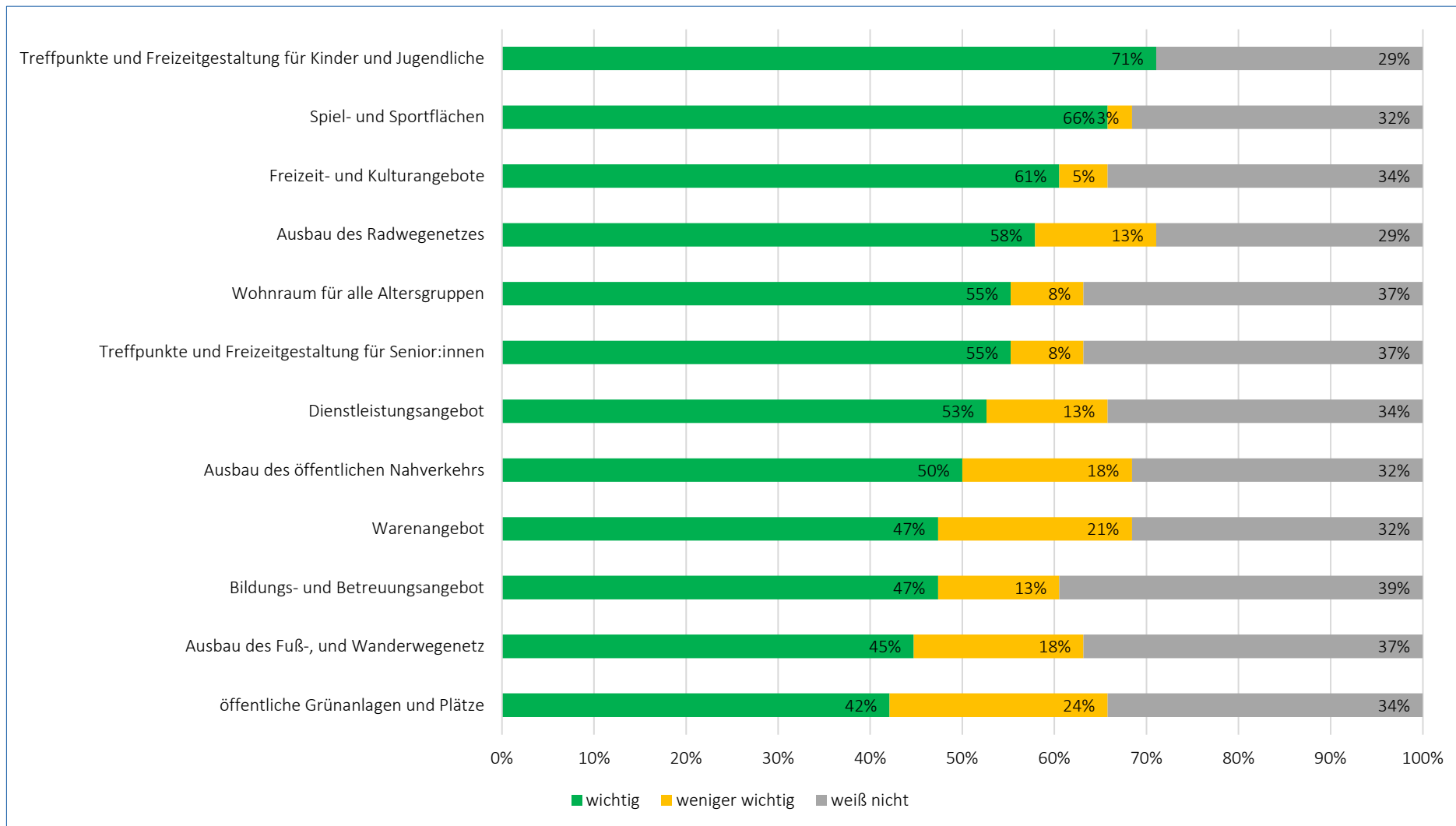


Abbildung 9: wichtige und eher unwichtige Punkte für die zukünftige Entwicklung (3-Parameter)